

Die Seniorenfahrt 2014 der Hennig'schen Stiftung

Sie führte uns diesmal an die Mulde nach Rochlitz.



Im Schloss Rochlitz fand eine Sonderausstellung Platz, die sich den Frauen in der Zeit der Reformation gewidmet hatte. Unter damaligen

Verhältnissen war es für eine Frau sehr schwierig, aus der ihr von der Gesellschaft zugeordneten Rolle auszubrechen. Nur Wenige konnten sich eine eigene Meinung leisten. In der Geschichtsschreibung ist immer nur von den Reformatoren die Rede, die Reformatorinnen bleiben unerwähnt. Umso interessanter war es, von diesen Dingen zu hören und zu sehen. Die Hauptperson der Ausstellung war Elisabeth von Rochlitz, die zwischen 1537 und 1547 auf Schloss Rochlitz lebte und erfolgreich für die Reformation kämpfte.

Im Mittelpunkt stehen weitere Frauen, die sich in der Reformation eingebracht haben: Katharina von Bora, Elisabeth von Calenberg-Göttingen, Ursula Weyda, Wibrandis Rosenblatt und Katharina Zell. 300 interessante Exponate aus dem In- und Ausland dokumentierten diese Geschichten. Beeindruckende Urkunden, Alltagsdinge und Kunstwerke aus dieser Zeit waren zu bestaunen. Wenn man die Namen kennt, kann man sicherlich einige Dinge nachschlagen. Die eineinhalbstündige Führung war eine sehr informative Geschichtsstunde.



Heiratsurkunde der Elisabeth von Rochlitz

Leider war es nicht möglich, in der Ausstellung selbst zu fotografieren. Aus Zeitgründen war es auch nicht möglich, das Schloss als Bauwerk zu besichtigen, denn es lockte das Kaffeetrinken im „Türmerhaus“.



Diese Seniorenfahrt der Hennig'schen Stiftung war die 8. ihrer Art. Es hat am 02. April 2007 damit begonnen, die Senioren und Seniorinnen unserer Kirchgemeinde zur Gemeinsamkeit in einem Ausflug zusammen zu bringen. Wir fuhren damals nach Dresden, um die wiedererrichtete Frauenkirche zu bestaunen. In den Jahren danach folgten: der Dom zu Freiberg, die Stadtkirche zu Wittenberg, die Emmauskirche in Borna, Burg und Dom zu Meißen, Gräfenhainichen mit Goitzsche, Schloss Hubertusburg zu Wernsdorf und nun Rochlitz. Jede dieser Ausfahrten brachte wunderschöne gemeinschaftliche Erlebnisse. Die Möglichkeit für solche Veranstaltungen brachte uns die Stiftung. Durch die Entwicklungen in der Finanzwelt bringt sie nicht mehr diese erhofften Erträge und wir werden auch in Zukunft auf einen Beitrag der Teilnehmer angewiesen sein. So gebe ich diesen Fahrten weiterhin eine Zukunft und freue mich darauf, auch als Seniorin daran teilnehmen zu können. Lassen wir uns überraschen, welches Ziel das Jahr 2015 bringt.

M. Hentzschel